

Worte der Freundschaft (Diakonin Inga Schulze-Steinen)

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen!

Hatten Sie auch eines?

Es war der Schatz junger Mädchen! Gehütet und gepflegt. Weitergegeben mit dieser Bitte: *Liebe Leute groß und klein, schreibt mir in mein Album rein, reißt mir ja kein Blatt heraus, sonst ist es mit der Freundschaft aus.*

Ich spreche vom Poesiealbum!

Ein Poesiealbum zu haben, das wünschten sich viele Mädchen. Die Alben waren in der Regel quadratisch, in einen schönen Stoff eingebunden und zum Teil mit einem kleinen Schlüssel verschließbar.

In das Poesiealbum durfte nicht jeder reinschreiben. Es war ein Vertrauens- und Freundschaftsbeweis, sich eintragen zu dürfen. Auch Lehrer, Eltern oder Tanten wurden gefragt, poetische Verse, gute Wünsche oder mahnende Worte dem Mädchen mit auf den Lebensweg zu geben.

Dabei stand jedem Eintrag nur die rechte Buchseite zur Verfügung. Die linke Seite blieb frei und diente der künstlerischen Gestaltung. Beliebt waren Glanzbilder oder Scherenschnitte.

Erinnern Sie sich an Ihr Poesiealbum? (-Austausch in der Gruppe möglich-)

Erinnern Sie sich an Verse, die häufig genutzt wurden?

Beispiele: *„Wenn du einst in spätern Tage diese Büchlein nimmst zur Hand, denke dran, wie froh wir waren auf der kleinen Schülerbank.“*

„Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu andern Glück, denn die Freude, die wir geben, kehrt in unser Herz zurück.“

Die Sprüche im Poesiealbum waren in der Regel nicht selbst gedichtet, sondern stammten aus Gedichtbänden oder wurden aus dem eigenen Poesiealbum genommen. Sicher hatte jedes Mädchen auch einen Lieblingsvers, der immer wieder in Schönschrift weitergegeben wurde.

Jemandem in das Poesiealbum zu schreiben hieß immer, ihr etwas Gutes mit auf den Weg zu geben. Je mehr Mühe man sich gab, desto mehr mochte man die Besitzerin des Albums. Es war ein Zeichen von Freundschaft und Zuwendung.

Stellen Sie sich vor! Gott schreibt in das Poesiealbum unseres Lebens.

Mit geschwungener Schrift, vielleicht in blauer Tinte, die Buchstaben nicht zu groß, nicht zu klein und auf jeden Fall gut leserlich! Er nimmt sich Zeit dafür, überlegt welcher Vers gut passt und freut sich, wenn wir es lesen und uns zu Herzen nehmen.

Ein Taufspruch steht im Poesiealbum unseres Lebens, vielleicht ist ein Taufspruch wie dieser:

Fürchte Dich nicht, Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! (Jesaja 43,1)

Dann zur Konfirmation oder Firmung hat Gott wieder zum Stift gegriffen, vielleicht ein Vers wie dieser:

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91,11f)

Auch wenn wir das Poesiealbum unserer Schulzeit längst verloren und vergessen haben, die Worte, die Gott uns mit auf den Lebensweg gibt, gehen nicht verloren. Gottes Wort ist uns in der Bibel überliefert. Diese Worte verlieren nicht ihre Gültigkeit.

„Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen...“ (Johannes 10,14) Das sagt Jesus uns Menschen zu. Ein Wort, das jeden Tag guttut.

Gottes Worte an uns sind Botschaften der Freundschaft und Zuwendung, damit wir wissen: wir sind nicht allein auf dem Weg.

Gebet: Guter Gott, Du begleitest uns mit Deinem guten Wort. Dafür danken wir Dir. Öffne unser Herz und unsere Sinne, dass wir Zeichen Deiner Freundschaft an jedem Tag erleben.
AMEN